

Deßhalb hat ihr der Vater den Betrag dafür später auch wieder in die Sparbüchse gelegt.

12. Die tauben Nüsse.

Conrad hatte eine ausgezeichnete Geschicklichkeit, sich von Allem stets den besten Theil zuzueignen. Gab die Mutter ihm und seinen Geschwistern Äpfel oder Birnen, so wußte er es sicher so einzurichten, daß er die schönsten und größten bekam; gab es Kuchen, so drehte er den Teller so lange herum, bis das größte und leckerste Stück vor ihm lag.

Die Mutter hatte Conrad's Eigennuß schon mehrmals bemerkt und machte ihm viele Vorstellungen darüber; doch sprach sie stets in den Wind, denn Conrad blieb ein mißgünstiger und eigennütziger Junge, bis er einmal in die ihm gestellte Falle ging.

Die Mutter füllte nämlich einen Teller voll von Nüssen und zwar so, daß die eine Hälfte davon taub und die andere Hälfte gute Nüsse waren. Sie stellte Conrad den Teller hin und sagte: „Da, theile die Nüsse mit deiner Schwester Bertha brüderlich.“

Wer war froher, als Freund Conrad, theilen zu dürfen; denn schon hatte er beim ersten Anblick die tauben Nüsse entdeckt und für sich die guten ausersehen.

Mit freundlicher Miene zählte er die Nüsse richtig ab, denn seine Schwester Bertha konnte auch schon zählen und war auf diese Weise nicht leicht zu betrügen; aber ganz ge-